

Der Magen-Meridian und der Funktionskreis Magen – Milz – Pankreas

von Dr. med. Thomas Rau

Einleitung

In der Traditionellen Chinesischen Medizin (TCM) wird der Mensch sehr ganzheitlich betrachtet und mit rhythmischen Vorgängen in der Natur in Vergleich gebracht. Jedem Funktionskreis und seinen Organen werden bestimmte Aufgaben und Lebensthemen zugeordnet. Treten im Bereich eines Funktionskreises Störungen auf, können sich Krankheiten entwickeln, deren Behandlung und Heilung nur dann auf Dauer erfolgreich sind, wenn das komplexe System der Meridiane berücksichtigt wird. Das heißt, dass bei Störungen an den Organen eines Funktionskreises immer alle anderen Meridiane als Ursachen mit abgeklärt werden, bzw. mit behandelt werden sollen.

In der symbolträchtigen Betrachtungsweise der TCM wird alsdann von Wandlungsphasen gesprochen, die den Jahreszeiten der Natur entsprechen – und zu jeder Wandlungsphase gehören ganz bestimmte Organe. Und wie Jahreszeiten gehen auch die Wandlungsphasen beim Menschen ineinander über.

Grundgedanken der TCM

Der **Magen- und der Milz-Pankreas-Meridian** bilden zusammen eine von fünf funktionellen Einheiten, nämlich den der Erde, und werden in der TCM auch als Wandlungsphase „Spätsommer“ bezeichnet mit den typischen Eigenschaften (Lebensthemen) des Spätsommers. Die gleichen Phänomene, die im Universum auftreten, kommen auch beim Menschen vor, der ja Teil der Mutter Erde ist. Die teilweise etwas fremdartigen Begriffe der chinesischen

und der indischen ayurvedischen Medizin lassen sich auf die europäische Denkweise und Sprache folgendermaßen übertragen: Der Mensch ist ein Teil der Natur und ein funktionelles System von Organen, die inhaltlich zusammenhängen und immer insgesamt behandelt werden müssen. Bei Erkrankungen werden nicht einzelne Organe oder Symptome therapiert, z.B. der Magen oder das Sodbrennen, sondern immer das ganze System.

Zum Begriff der Wandlungsphasen (oder Funktionskreise):

Wie die Natur jede Jahreszeit in sich trägt, so hat auch jeder Mensch alle Wandlungsphasen in sich, zeigt jedoch meist eine besondere Affinität zu einer von ihnen. Diese prägt seine Reaktionsweise, seine Stärken und Schwächen sowie die Disposition

zu bestimmten Erkrankungen. So wird der „Magenmeridian-Typ“ unter Belastungssituationen am ehesten mit Beschwerden auf diesem Meridian reagieren (s. Abb. 1).

Jede Wandlungsphase hat einen besonderen Bezug zu einer zeitlichen bzw. seelisch-emotionalen Dimension, die den Menschen in seiner Lebensweise beeinflusst (s. Abb. 2).

Im Verständnis der TCM unterliegt der gesamte Kosmos als Einheit der Polarität zwischen Yin und Yang. Sie findet sich auch in den Meridian-Paaren wieder, z.B. stellt der Magen als Hohlorgan das Yang-Prinzip dar, während Milz und Pankreas als Kompaktorgane dem Yin entsprechen. Diese Aspekte sollten auch in der Behandlung von Erkrankungen berücksichtigt werden. Das „Yang“ beinhaltet das Agierende, das „Yin“ das Bewahrende.

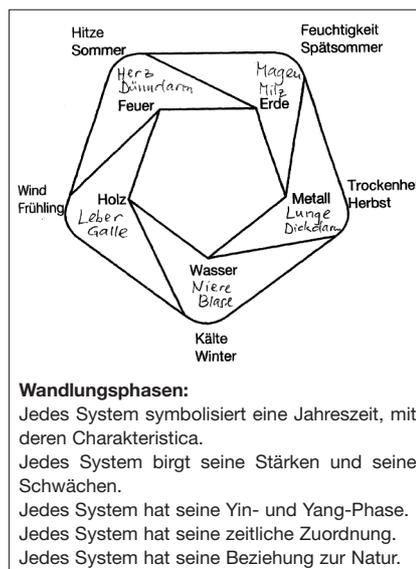


Abb. 1: Die 5 „Jahreszeiten“ und deren Zuordnungen (nach Dr. Antonius Pollmann, *Fünf Wandlungsphasen in fünf Streichen*, Haug Verlag, ISBN 3-7760-1190-4)

Vergangenheit	Nieren-Blasen-Funktionskreis
Gegenwart	Leber-Gallenblasen-Funktionskreis
Zukunft	Magen-Milz-Pankreas-Funktionskreis
Intellektuell-Ideelle Ebene	Lunge-Dickdarm-Funktionskreis
Spirituelle + seelische Ebene	Herz-Dünndarm-Funktionskreis

Abb. 2: Die 5 „Jahreszeiten“ und deren Zuordnungen



Yang	Yin
aktiv	passiv
drängend	abwartend
dynamisch	reagierend
Kraft	Schwäche
Fülle	Leere
Hitze	Kälte
entzündlich	degenerativ
Hyperämie	Hypoämie
Hyperfunktion	Unterfunktion
Parasympathicus	Sympathicus
<u>dynamisch, auf Kosten der Stabilität</u>	<u>Harmonie, Stase auf Kosten des Fortschritts</u>
Intuition	Intellekt, Erfahrung
<u>Therapie:</u> seditierend, stark drainierend kurz und viel	<u>Therapie:</u> tonisierend langdauernd vorsichtig, mild, wenig in Meridianverlauf
gegen den Meridianverlauf	

Abb. 3: Zuordnungen zu Yin und Yang

Aus folgenden Gründen nimmt der Autor die obige Zuordnung vor: Der Parasympathicus ist das System der Hohlorgane, das Wechselhafte, das Aufnehmende und Expansive, wie die Bakterien der Hohlorgane, das intuitiv harmonisch Anpassende, Kreative; der Sympathicus ist das starr Erhaltende, Verkrampfende, zu Starre Neigende, wenn nötig kämpferisch Intellektuelle.

Ebenso kennt auch unsere westliche Medizin eine klassische Polarität, nämlich die des Parasympathicus und des Sympathicus, welche jedes unserer Organe und Funktionen beeinflusst (s. Abb.3).

Der Funktionskreis Magen – Milz - Pankreas

Der Magenmeridian ist dem Spätsommer zugeordnet, der Zeit der Feuchte und Erdigkeit, in der die Bildung der Früchte stattfindet. Deshalb heißt dieser Meridian im Chinesischen auch „der Meridian des Erfüllens“. Der Magen zersetzt und analysiert Nahrung im materiellen Sinn und Eindrücke im energetischen Sinn.

Der Yang-lastige Magen/Milz-Pankreas-Typ ist stark zukunftsorientiert; dabei unterliegt der Magen- als Yang-Meridian der Thematik „sich hinter eine Aufgabe zu stellen, sie umzusetzen“, während Milz-Pankreas als Yin-Meridian das Sichern und Bewahren für die Zukunft innehaben. Wenn er Angst hat, so ist es die, ein fernes Ziel nicht erfüllen zu können, oder einer Aufgabe nicht gerecht zu werden – dies kann in eine bis zur Getriebenheit gesteigerte Arbeitsamkeit und Rastlosigkeit führen (s. Abb. 4 und 5).

Der Magenmeridian beginnt an der Vorderseite des Körpers unterhalb des Auges und verläuft über Lippen, Zähne (obere Molare und untere Prämolare), Kehlkopf und Zungen-

bein, Schilddrüse, Schlüsselbein und M. sternocleidomastoideus, Mamma, Magen, Pankreas, Milz, Wirbel Th 11 bis L 1, Ovarien, Leiste und Hüfte vorne, Vorderseite Knie und lateral am Unterschenkel seitlich zur 2. Zehe.

Die Organe eines Meridians stehen immer in enger Verbindung und können sich daher wechselseitig beeinflussen.

Auf der psychischen Ebene gehören folgende Lebensthemen schwerpunktmäßig zum Funktionskreis Magen-Milz-Pankreas:

„Bilden der Frucht“ (der Aufbau, z.B. eines Geschäftes, einer Familie, etc.), Erfüllen von Erwartungen, Pflicht/Sicherung der Zukunft, Über-

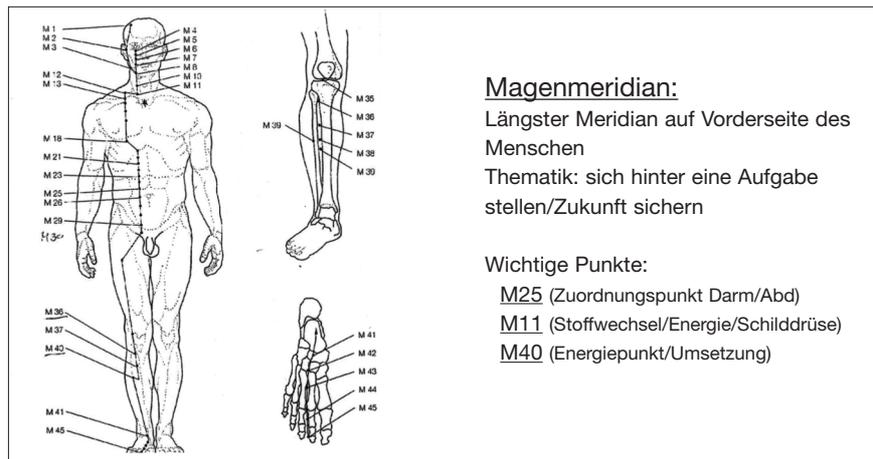


Abb. 4: Der Verlauf des Magenmeridians (nach Dr. J. Gleditsch: „Reflexzonen und Somatotopien“)

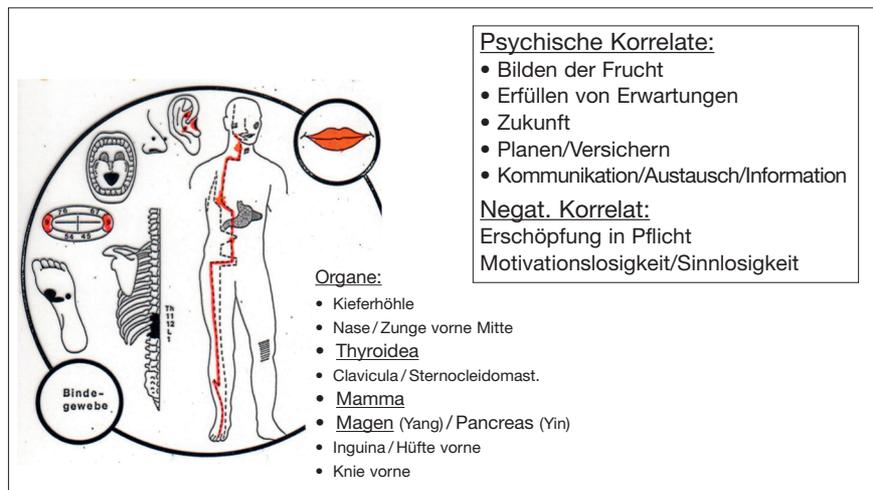


Abb. 5: Graphische Darstellung des Magenmeridians (nach Dr. J. Gleditsch: „Reflexzonen und Somatotopien“)

führen, Vermitteln (Milz), Umsetzen/ Verdauen und Sinnhaftigkeit der gestellten Aufgabe (Pankreas), Kommunikation; die Schwäche des Systems drückt sich aus in Hader/Ambivalenz und eine Gefahr des Magen-Yang-Types ist Erschöpfung in Pflicht und Partnerschaft.

Die Biologische Praxis wird meist besucht vom „Magen-Yang-lastigen“ Menschen – oder vom „Pankreas-Yin-Schwachen“:

Dieser „Magen-Typ“ ist bemüht, die an ihn gestellten Erwartungen zu erfüllen. Dabei ist es gleichgültig, ob diese Erwartungen wirklich und berechtigt sind oder nur im subjektiven Erleben des Patienten stattfinden. Er stellt sich mit seiner ganzen Persönlichkeit hinter seine Aufgaben und Ziele. Problematisch wird es dann, wenn die Ziele nicht erreichbar sind oder das Ziel plötzlich an Inhalt verliert.

Bei Erkrankungen erfolgt die Therapie stets unter Mitberücksichtigung dieser körperlichen und seelischen Vernetzungen. Leidet ein Patient beispielsweise an Magenbeschwerden, so ist insbesondere nach Schwächen anderer Organe des Meridians und psychischen Korrelationen zu schauen; diese sind mit zu behandeln.

So geben etwa 50-60% der Frauen mit Mamma-Karzinomen in der Vorgeschichte Schilddrüsenprobleme an: ein Hinweis, dass das Thema des Umsetzens und Erfüllens nicht gelebt oder erreicht wurde. Treten an hormonabhängigen Organen Störungen auf, soll auf jeden Fall immer die „Hormonkette“ in die Therapie einfließen. Bei Brustkrebs sind also auch die Hypophyse, Nebennieren und Ovarien einzubeziehen; häufig liegen bei diesen Patientinnen niedrige Progesteronspiegel vor. Wenn gleichzeitig die hypophysären Hormone LH, FSH und TSH vermindert sind, deutet dies auf eine hypophysäre Schwäche hin, welche sehr oft durch Schwermetalle be-

dingt ist. Diese müssen unbedingt beseitigt und ausgeleitet werden.

Die Zähne gehören grundsätzlich zu den häufigsten Störfeldern und -herden und sollen bei allen Erkrankungen überprüft werden. Die Prämolaren des Unterkiefers (34, 35, 44, 45) sowie die Molaren des Oberkiefers (16, 17, 26, 27) sind dem Magenmeridian zugeordnet, wobei die „Magenzähne“ am Oberkiefer einen besonders engen Bezug zur Schilddrüse und zur Brust haben, (s. Abb. 6).

Es konnte ein sehr eindrücklicher Zusammenhang zwischen emotionalem Lebensthema und Brustkrebs aufgezeigt werden: bei über 90% der Brustkrebspatientinnen bestand in der näheren Vorgeschichte ein tiefer emotionaler Einbruch in der Beziehung zu einem männlichen Hauptpartner wie Mann, Vater, Sohn, Geliebter.

Ebenso war ein deutlicher Zusammenhang zwischen Brust und Zähnen nachweisbar: bei über 95% der Brustkrebspatientinnen konnten

Wurzelbehandlungen an einem oder mehreren Zähnen des Magenmeridians gefunden werden (gegenüber ca. 35% bei gesunden Probandinnen).

Zwei große Organsysteme stehen in besonders enger Wechselbeziehung zum Funktionskreis Magen-Milz-Pankreas:

- Mesenchym/Matrix
- Kieferhöhlen

Der Magen-Milz-Pankreas-Typ lagert toxische Substanzen aufgrund der hohen Affinität schneller als andere Wandlungsphasen-Typen im Mesenchym ab; er reagiert daher sehr empfindlich auf Giftstoffe und Schwermetalle wie Arsen, Zahnwurzeltoxine oder Amalgam. So liegt bei Patienten mit Magenbeschwerden häufig eine Arsenbelastung vor. Hier zeigt sich die Entsprechung zwischen homöopathischem Arzneimittelbild und dem Konstitutionstypen in der Homöopathie: der „Arsentyp“ ist pflichtbewusst, verkrampft auf die Zukunft und die Erfüllung seiner Verpflichtungen aus-

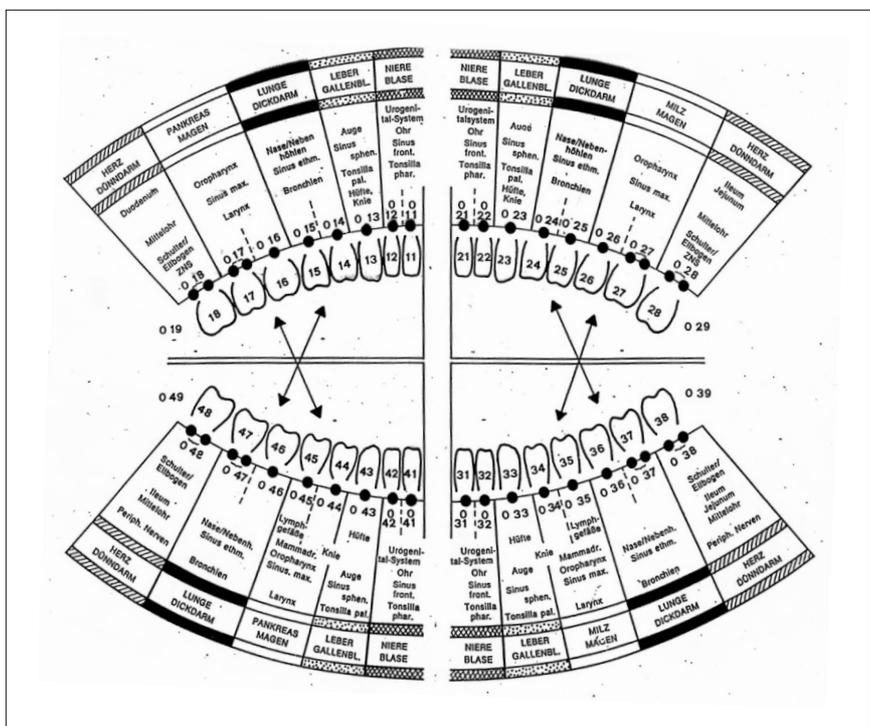


Abb. 6: Zähne und Meridianzuordnungen (nach Dr. Gleditsch: „Reflexzonen und Somatotopien“)

gerichtet und sehr penibel, auch in Bezug auf seine äußere Erscheinung.

Entzündungen der Kieferhöhlen, die in direkter Nähe zu den Oberkieferzähnen liegen, sind häufig auf Schwermetall- und Toxinbelastungen zurückzuführen.

Bei den folgenden Erkrankungen liegt oft eine Störung der Wandlungsphase Erde (Spätsommer) und ihrer Meridiane Magen-Milz-Pankreas vor:

- Gingivitis
- Kieferhöhlenentzündung
- Oropharyngitis
- Laryngitis (bei rezidivierender Heiserkeit immer an den Magenmeridian denken!)
- Schilddrüsenerkrankungen (z.B. Hashimoto Thyreoiditis)
- Clavicula: Wundheilungsstörungen bei Schlüsselbeinfraktur
- bei Tinnitus an Quecksilberbelastung denken
- Mamma (Mamma-Carcinom, Mastopathia cystica): bei allen Brustleiden unbedingt den ganzen Magenmeridian betrachten!
- Magen (Helicobacter pylori Infektion, Ulcus ventriculi)
- Pankreas: Dyspepsie, Verdauungsschwäche, unklare Oberbauchbeschwerden
- Leiste
- Hüfte vorne
- Knie vorne: unklare Arthritiden, Kreuzbänder, medianer Insertionsschmerz (Hinweis auf Störung des Pankreas).

Fallbericht 1: der Yang-Verlust des Magenmeridians

Eine 34-jährige Patientin stellte sich aufgrund eines vermeintlichen Erysipels am lateralen Unterschenkel (Magenmeridian!) in der Paracelsus-Klinik Lustmühle vor. Die Vorbehandlung mit Antibiotika hatte keinen Erfolg gebracht. Tatsächlich



Abb. 7: Erythema nodosum am Unterschenkel



Abb. 8: Zahnbefund

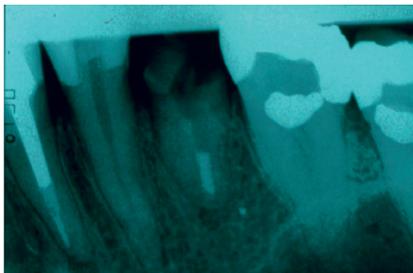


Abb. 9: Röntgenbefund: massiv infizierter, abgebrochener, wurzelgefüllter Zahn

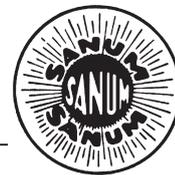
handelte es sich bei dieser Hautveränderung um ein Erythema nodosum, das als paraneoplastisches Symptom einzustufen ist (Abb. 7). Die Anamnese ergab, dass bei der Patientin bereits in der Jugend Amalgamfüllungen und Wurzelbehandlungen der Zähne durchgeführt worden waren, zu der Zeit war auch erstmals eine Hashimoto-Thyreoiditis aufgetreten. Im Alter von 28 wurde Brustkrebs diagnostiziert (s. Abb. 8 und 9).

Die Frau war das älteste Kind einer Unternehmerfamilie. Sie beschrieb sich als eine sehr gute Schülerin, auch im Studium brachte sie hervorragende Leistungen. Sie tat alles, um ihrem Vater zu beweisen, dass sie eine würdige Nachfolgerin für das Unternehmen sei, stellte sich also hinter ihre Aufgabe. In ihrem Erleben hätte sich aber ihr Vater als Erstgeborenen einen Sohn gewünscht – und diese Aufgabe konnte sie trotz allen Bemühens nicht erfüllen. Ihr jüngerer Bruder habe einen unzuverlässigeren Charakter, empfand die Frau. Trotzdem überschrieb der Vater seinen Betrieb ihrem jüngeren Bruder, was die Tochter so tief verletzte, dass sie sich emotional von ihrem Vater distanzierte, als ob er für sie gestorben wäre. Zu dieser Zeit erkrankte sie zum ersten Mal an Brustkrebs.

Sie übernahm eine Anstellung als Lehrerin und heiratete. Ihr Ehemann bekam Jahre später als Unternehmer die Mehrheit ihres väterlichen Betriebes überschrieben. Als er seiner Frau gestand, er habe sie nur benutzt, um diese berufliche Position zu bekommen und dass er eine Beziehung zu einer anderen Frau unterhalte, erstarb die zweite wichtige emotionale Beziehung; die Patientin bekam ein Brustkrebs-Rezidiv unter dem Implantat und entwickelte das beschriebene Erythem am Unterschenkel.

Die Therapie setzte sich zusammen aus einer Beseitigung der Störherde im Zahnbereich, einer Entgiftung und Regulationsbehandlung sowie der Aufarbeitung der psychischen Schicksalsschläge. Zum Glück fand sie bei ihrem Vater endlich viel Mitgefühl, Verständnis, Unterstützung und Rückendeckung, was ihn wieder zurück in ihr emotionales Leben brachte.

Erfreulicherweise führten diese Maßnahmen zu einem Stillstand des Tumorwachstums und das seit nunmehr circa 15 Jahren.



Therapievorschläge für verschiedene Erkrankungen des Magens

Therapieschema bei Hyperazidität/Magenulcus

- Tiereiweißfreie Kost für 6-12 Wochen (zur Verminderung der Pepsin- und HCl-Produktion)
- Nikotinabstinenz, keine Fruchtsäfte, keine Milchprodukte
- zur Milieuregulation: ALKALA N mehrmals täglich 1/2 Messl. in heißem Wasser mit zeitlichem Abstand zu einer Mahlzeit
- evtl. FORMASAN (2x 30 Tr. tgl.), zusätzlich Mineralstoffe (MAPURIT L 3-4x 1 Kapsel tgl., enthält Magnesium und Vitamin E), Vitamine (Vitamin B Komplex und Vitamin B 12 SANUM, Vitamin A), Aminosäuren (Glutamin 2x tgl. 1 g)
- FORTAKEHL D4 1 Kapsel tgl.
- RECARCIN D6 1 Kapsel pro Woche
- SANUKEHL Prot D6 8 Tr. tgl.
- Phytotherapie:
Lavandula (Ceres) 3x 5 Tr. tgl.
Mentha piperita (Ceres) 3x 5 Tr. tgl.

Tab. 1: Therapieschema bei Hyperacidität/Magenulcus

Therapieschema bei Helicobacter pylori

- Tiereiweißfreie Kost für 6-12 Wochen (zur Verminderung der Pepsin- und HCl-Produktion)
- Nikotinabstinenz, keine Fruchtsäfte, keine Milchprodukte
- ALKALA N 2-3x 1/4 Messl. im zeitlichen Abstand zu einer Mahlzeit
- Multimineraltabletten. (Switamin Burgerstein) 2-3x tgl.
- SELEN (BIOFRID) 1 Kapsel tgl.
- Phlogenzym® (Fa. Mucos) 3x 2 Tabl. tgl. und Vitamin A ca. 2x 5000 IE (in den ersten 2 Wochen)
- FORTAKEHL D5 3x 1 Tabl. tgl.
- SANUKEHL Prot. D6 Tropfen 2x 5-10 Tr. tgl. lange einspeicheln
- RECARCIN D4 1 Kapsel/Woche

Tab. 2: Therapieschema bei Helicobacter pylori

Die Hypoazidität des Magens

Sie kommt häufiger vor als man denkt. Typische Symptome sind Dyspepsie, v.a. nach fetten Mahlzeiten, das Essen „liegt wie ein Stein“ im Magen, Müdigkeit, besonders postprandial, schlechter Mundgeruch.

Therapie

- vor jeder Mahlzeit 10-20 ml Apfelessig (1:2 mit Wasser verdünnt trinken)
- ZINKOKEHL D3 2-3x tägl. 10 Tr.
- FORMASAN 3x 20 Tropfen
- Vitamin B-Komplex mit Vit. B12
- Molybdän 2 mg/d
- Vitamin A 2x 5000 IE
- Hypericum compositum (Ceres)

Tab. 3: Therapieschema bei Hypoazidität des Magens



Dieser Fall verdeutlicht, welche große Bedeutung seelische Aspekte bei der Entstehung von Krankheiten haben können.

Fallbericht 2: der Yin-Verlust des Pankreas

Der 66-jährige Patient hatte mit seinem Bruder ein großes Unternehmen, das sie zusammen aus kleinsten Anfängen heraus aufgebaut hatten. Auch wenn er die treibende Kraft und Intelligenz im Betrieb war, sah er im Bruder immer den gleichberechtigten Partner, ohne den er nie so erfolgreich gewesen wäre. Hier zeigte sich das Grundthema des Magenmeridians, die Partnerschaft.

Der Mann hatte zwei Söhne: der eine starb bei einem Unfall, und später stellte sich heraus, dass der andere Sohn drogenabhängig war. Da der Bruder des Patienten keine Kinder hatte, gab es für die gemeinsame Firma keinen Familiennachfolger: das Leben verlor seinen Sinn. Dies war für den Mann sinnbildlich „nicht zu verdauen“, und an diesem Punkt verlor er seinen Lebenssinn, also die Orientierung auf die Zukunft; er erkrankte und verstarb innerhalb von wenigen Wochen an Pankreaskrebs.

Leider ist die Therapie dieser Tumorart selten erfolgreich, da den Betroffenen der Sinn ihres Lebens verlorengegangen ist, wobei das Pankreasarcarinom oft ein „Abrechnungsprinzip“ darstellt.

Was im Zusammenhang mit Krebserkrankungen der Pankreaskrebs ist, ist im energetischen Bereich das heute so „moderne“ Burn-Out-Syndrom!

SANUM-Therapie bei Erkrankungen des Funktionskreises Magen-Milz-Pankreas

Allgemeine Therapieempfehlungen

Als Basisedikation bei Oberbauchbeschwerden hat sich die Kombination aus FORTAKEHL, FORMASAN und *RECARCIN* bewährt.

OKOUBASAN Tropfen stellen eine Ergänzung und eine Art Wundermittel bei verschiedensten Erkrankungen des Magen-Darm-Traktes dar.

Aus der SANUKEHL-Reihe sind häufig folgende Präparate angezeigt: SANUKEHL Prot bei Magenproblemen und autoimmunen Krankheiten, SANUKEHL Serra bei Brustkrebs und SANUKEHL Salm bei Störungen der Gallenblase und Leber.

LARIFIKEHL und PINIKEHL sind wichtige Arzneien zur Unterstützung der Milz.

Zur Regulation des Säure-Basen-Haushalts sowie des Mineral- und Spurenelement-Stoffwechsels sind v.a. ALKALA, MAPURIT L und ZINKOKEHL zu berücksichtigen.

CERVIKEHL ist häufig bei der Behandlung von Laryngitiden angezeigt; gerade chronische bzw. rezidivierende Heiserkeit deutet auf Imbalancen des Magenmeridians. Aus seelischer Sicht steht hinter der rezidivierenden oder chronischen Heiserkeit oft eine Erschöpfung in der Umsetzung der Arbeit, ein Ziel zu erreichen.

Zusätzlich zur SANUM-Therapie kommen oft folgende Präparate in Betracht:

- bei Magenerkrankungen: Momordica (Heel); Lavandula (Ceres); Mentha piperita (Ceres); Glutamin (Burgerstein) unterstützt den Aufbau der Magen-Darm-Schleimhaut, z.B. bei Leaky Gut Syndrom (Dosierung 2g täglich); Cocculus sowie Arsenicum album je nach homöopathischem Arzneimittelbild
- bei Schilddrüsenerkrankungen: Schüßler Salz Nr. 15 Kalium jodatum, Apo-Strum (Pekana); Hedera helix (Ceres) bei Kehlkopferkrankungen; Phosphor bei Heiserkeit, ebenso Imperatoria (Ceres) bei Stimmchwäche und „wenn es die Kehle zuschnürt“
- bei Bauchspeicheldrüsenerkrankungen: Gentiana (Ceres), Leptandra, Enzympräparate, Pansekrel (Pekana), Chromvital (Burgerstein)/ Glucosetoleranzfaktor

Bei den dargestellten Patientenbildern handelt es sich um Photos aus eigener Praxis, bei denen das Einverständnis der Patienten zur Veröffentlichung vorliegt.

Therapievorschlage fur verschiedene Erkrankungen des Magens (s. Seite 23) □

Literaturliste beim Autor

Anschrift des Autors:

Dr. med. Thomas Rau,
Chefarzt der Paracelsus Klinik
Lustmuhle
CH – 9062 Lustmuhle
bei St. Gallen, Schweiz
E-Mail: info@paracelsus.ch
www.paracelsus.ch
www.drausway.com